



Marliese Arold

Die Piratenprinzessin (Bd. 1)

Die große Seeräuberjagd

Ill. von Elisabeth Holzhausen

Loewe 2008 • 160 Seiten • 8,90 (ab 9)

Warum sollen eigentlich nur Jungs Piraten und Piratenkapitäne werden? Ist das Leben der Piraten nicht auch für Mädchen spannend und interessant?

Kein Wunder also, dass Prinzessin Mara das Leben als Prinzessin mehr als gründlich satt hat. Zumal ihr jüngerer Bruder schon jetzt die besten Ansätze für einen jähzornigen, tyrannischen Herrscher hat, der es nicht erwarten kann, die Nachfolge seines Vaters anzutreten, um dann genüsslich die Untertanen zu knechten. Und auch der Vater kann sich nicht so recht gegen den Sohn durchsetzen.

Also entflieht Prinzessin Mara dieser schrecklichen Atmosphäre des Palastes, klettert über die Mauern und lebt als Piratenprinzessin mit Mannschaft, aber ohne Schiff, ein spannendes Doppelleben. Ihre Träume scheinen in Erfüllung zu gehen, als ihre Freunde Johnny, Bodo und Zora gaaaaanz preiswert ein Piratenschiff erstanden haben, fast gar nicht kaputt. Doch schon bald geraten die Freunde in die Bredouille, denn ihr Bruder veranstaltet eine allgemeine Jagd auf Piraten, da gerade aus dem Gefängnis einer entflohen ist. Und nun beginnen erst recht die Turbulenzen ...

Mit dieser Geschichte hat Marliese Arold eine sehr schöne Piratengeschichte für Mädchen geschaffen, die auch mal davon träumen, auf Deck eines Schiffes zu stehen und Abenteuer zu erleben. Und diese Geschichte hat auch alles, was eine lesenswerte Geschichte ausmacht: spannende Situationen (z.B. wenn Soldaten die Piraten angreifen), verwinkelte Geheimgänge, Herrscher, ein fieser Bruder (welches Mädchen in dem Alter hat keinen fiesen Bruder?), Augenblicke der möglichen, aber dann doch nicht erfolgten Enttarnung, tiefe Freundschaften und überaus komische Situationen, die aber hier nicht verraten werden sollen. Von daher macht die junge Leserin, die in die Geschichte hineingezogen wird und die mit der jungen Heldin miterlebt, ein Wechselbad der Gefühle und Ereignisse mit. Wie im Fluge vergeht bei der Lektüre die Zeit, in der man bangt und schmunzelt, sich freut oder ärgert.

Zu diesen inhaltlich und erzählerisch guten Punkten kommt noch ein gepflegtes und dem Alter angemessenes Deutsch hinzu, so dass die jungen Leserinnen unbewusst ihren Sprachstand üben, fördern und erweitern können. Außerdem können sie aufgrund des Umstandes, dass die Autorin Gefühle und Situationen schildert, lernen, wie man diese sprachlich angemessen wiedergeben kann.

Ein kurzes Wort zu den spärlich im Text verstreuten Illustrationen Elisabeth Holzhausens, die durchweg schwarz-weiß gehalten sind: Der Illustratorin gelingt es immer wieder, mit wenigen, fast karikativen Zügen Personen und Situationen der Geschichte zu zeichnen und auf den Punkt zu bringen. Wer nicht oberflächlich darüber hinweg sieht (wie man leicht als Leser bei der Lektüre versucht ist), der wird viele Details entdecken, die einen alles tiefer und mit manchen Nebenaspekten sehen lassen.

Dass Mädchen in erster Linie angesprochen werden, zeigt auch schon die äußere Aufmachung in Rosa/Lila, die potentielle männliche Leser abschreckt. Das jedoch ist schade, da diese Geschichte wegen ihres Witzes, ihrer Spannung und sprachlichen Ausgestaltung auch für Jungen durchaus interessant und angemessen sein kann. Und ganz nebenbei erfahren "männliche" Leser, dass es sich durchaus lohnen kann, unter einem weiblichen Kapitän zu "dienen": In einer Zeit, in der man lernen und erfahren kann, dass Frauen in den höchsten politischen Positionen Gutes leisten, ist dies ein nicht zu unterschätzender Lernfaktor. Und bei Wege: Auch der Gutachter, selbst männlich und durchaus nicht mehr der Jüngste, hatte an Prinzessin Mara, ihren Freunden und deren Abenteuern seine wahre Freude.

Durchaus empfehlenswert!

Elmar Broecker

